

## PROTOKOLL

34. Sitzung des Stadtbezirksrates Buchholz-Kleefeld  
am Donnerstag, 10. September 2020,  
Neues Rathaus (Ratssaal), Trammplatz 2, 30159 Hannover

Beginn 18.33 Uhr  
Ende 22.25 Uhr

---

### Anwesend:

(verhindert waren)

Bezirksbürgermeisterin Starke		(SPD)
Stellv. Bezirksbürgermeister Schneider		(Bündnis 90/Die Grünen)
Bezirksratsherr Behrendt	18.33 - 20.05 Uhr	(SPD)
(Bezirksratsherr Borstelmann)		(CDU)
Bezirksratsherr Dr. Carlson		(PIRATEN Partei)
Bezirksratsherr Dipl.-Soz.päd. Fulst		(SPD)
Bezirksratsfrau Gehle		(SPD)
Bezirksratsherr Hofmann		(SPD)
Bezirksratsherr Hunze		(CDU)
Bezirksratsherr Jäger		(SPD)
(Bezirksratsherr Janke)		(CDU)
Bezirksratsfrau Kleinert-Pott		(FDP)
Bezirksratsherr Kreiner	18.33 - 19.46 Uhr	(SPD)
Bezirksratsherr Dr.phil. Ohse		(SPD)
(Bezirksratsfrau Oppelt)		(CDU)
Bezirksratsherr Oppelt		(CDU)
Bezirksratsfrau Pilger		(CDU)
Bezirksratsherr Plotzki		(DIE LINKE.)
(Bezirksratsherr Schädel)		(Parteilos)
Bezirksratsherr Dipl.- Geograph Teicher		(DIE LINKE.)
Bezirksratsfrau Wyborny		(Bündnis 90/Die Grünen)

### **Beratende Mitglieder:**

(Ratsherr Böning)	( DIE HANNOVERANER)
(Ratsfrau Dr. Clausen-Muradian)	(Bündnis 90/Die Grünen)
(Ratsfrau Zaman)	(SPD)

### **Verwaltung:**

Frau Jaskula	Fachbereich Jugend und Familie
Herr Klemke	Fachbereich Jugend und Familie
Frau Roick	Fachbereich Tiefbau
(Frau Baron)	Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Frau Rembecki	Stadtbezirksmanagerin
Frau Schulz	Bezirksratsbetreuerin

## Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
  1. Eröffnung der 34. Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
  2. Wahl der Bezirksbürgermeisterin bzw. des Bezirksbürgermeisters
  3. Genehmigung der Protokolle über die
    - 3.1. 32. Sitzung am 07.05.2020 - Öffentlicher Teil -
    - 3.2. 33. Sitzung am 18.06.2020 - Öffentlicher Teil -
  4. EINWOHNER\*INNENFRAGESTUNDE (max. 45 Minuten)
  5. EIGENE MITTEL des Stadtbezirksrates
    - 5.1. Zuwendung aus Mitteln des Bezirksrates Buchholz-Kleefeld an den Pinkenburger Kreis im Heimatbund Nds. e. V. - 08/2020 (Drucks. Nr. 15-2072/2020)
    - 5.2. Zuwendung aus Mitteln des Bezirksrates Buchholz-Kleefeld an TrafoLab e. V. - 09/2020 (Drucks. Nr. 15-2074/2020)
  6. EIGENE MITTEL des Integrationsbeirates
7. V E R W A L T U N G S V O R L A G E N
  - 7.1. A N H Ö R U N G E N
    - 7.1.1. Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Kantplatz und Schellingstraße (Drucks. Nr. 1334/2020 mit 2 Anlagen)
      - 7.1.1.1. Änderungsantrag zu Drs. 1334/2020: Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Kantplatz und Schellingstraße (Drucks. Nr. 15-2066/2020)
        - 7.1.1.1.1. Änderungsantrag zu Drs. 1334/2020: Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Dörriesplatz und Schleiermacherstraße (Drucks. Nr. 15-2066/2020 N1)
        - 7.1.1.1.2. Änderungsantrag zur Drucks. Nr. 1344/2020 "Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Kantplatz und Schellingstraße" (Drucks. Nr. 15-2075/2020)

- 7.1.2. Temporäre Nutzung der Kita "Zur Linde" in Hannover-Kleefeld  
(Drucks. Nr. 1856/2020)
- 8. A N T R Ä G E
- 8.1. aus der letzten Sitzung
- 8.1.1. Bahnhof Karl-Wiechert-Allee Park & Ride und Fahrradwege  
(Drucks. Nr. 15-1213/2020)
- 8.2. Interfraktionell
- 8.2.1. Aufstellung von zusätzlichen Ruhebänken und Mülleimern im Roderbruch  
(Drucks. Nr. 15-1815/2020)
- 8.3. der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, SPD-Fraktion und Bezirksratsfrau Kleinert-Pott (FDP)
- 8.3.1. Sanierung der Fahrrad- und Fußwege im Heideviertel  
(Drucks. Nr. 15-1706/2020)
- 8.3.2. Osterfelddamm  
(Drucks. Nr. 15-1708/2020)
- 8.4. der SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Fraktion DIE LINKE. und Bezirksratsfrau Kleinert-Pott (FDP)
- 8.4.1. Park & Ride Karl-Wiechert-Allee  
(Drucks. Nr. 15-1716/2020)
- 8.4.2. Radfahrspuren Karl-Wiechert-Allee  
(Drucks. Nr. 15-1717/2020)
- 8.5. der Fraktion DIE LINKE., Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Bezirksratsherrn Dr. Christopher Nils Carlson (PIRATEN Partei)
- 8.5.1. Umbenennung der Straße Frenssenufer  
(Drucks. Nr. 15-1778/2020)
- 9.3. der Fraktion DIE LINKE.
- 9.3.1. Ersatz für wegfallende Grabeland- und Kleingartenflächen auf dem Gelände des geplanten MHH-Neubaus am Stadtfelddamm  
(Drucks. Nr. 15-1753/2020)
- 8.6. der Fraktion DIE LINKE. Bezirksratsherr Dr. Christopher Nils Carlson (PIRATEN Partei)
- 8.6.1. Rücknahme der Kündigung von Kleingarten- und Grabelandparzellen am Stadtfelddamm  
(Drucks. Nr. 15-1723/2020)

- 8.7. der CDU-Fraktion
- 8.7.1. Stadt muss umgehend Gespräche mit neuem Eigentümer des Köritzhofes aufnehmen  
(Drucks. Nr. 15-1792/2020)
- 8.7.2. Abschnitt eines Waldweges erneuern  
(Drucks. Nr. 15-1827/2020)
- 8.7.3. Verkehrsführung Am Annateich  
(Drucks. Nr. 15-1829/2020)
- 8.7.4. Forstlicher Rahmenplan für die Eilenriede  
(Drucks. Nr. 15-1831/2020)
- 9.2. der SPD-Fraktion und Bezirksratsfrau Kleinert-Pott (FDP)
- 9.2.1. Stand der Abstimmung im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und weiteres Vorgehen  
(Drucks. Nr. 15-1710/2020)
- 8.7.5. Instandsetzung zweier Radwege  
(Drucks. Nr. 15-1834/2020)
- 8.7.6. Taubenplage an der Haltestelle Karl-Wiechert-Allee  
(Drucks. Nr. 15-1836/2020)
- 8.8. der Fraktion DIE LINKE.
- 8.8.1. Verbesserung der Situation für Radfahrer\*innen in der Gerhard-Lossin-Straße und an der Kreuzung Karl-Wiechert-Allee/ Carl-Neuberg-Straße  
(Drucks. Nr. 15-1838/2020)
- 8.8.2. Verbesserung der Situation für querende Radfahrer\*innen in der Milanstraße  
(Drucks. Nr. 15-1839/2020)
- 8.8.3. Einrichtung einer sicheren Querung für Radfahrer\*innen an der Roderbruchstraße  
(Drucks. Nr. 15-1840/2020)
- 8.8.4. Verbesserung der Situation für Radfahrer\*innen in der Misburger Straße und Berckhusenstraße  
(Drucks. Nr. 15-1842/2020)
- 8.8.4.1. Markierung Radüberwege  
(Drucks. Nr. 15-2040/2020)
- 8.8.5. Modellprojekt „Quartier im (Klima-)Wandel“  
(Drucks. Nr. 15-1844/2020)

- 8.8.6. Verbesserung der Situation für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen in der Straße „An der Breiten Wiese“  
(Drucks. Nr. 15-1846/2020)
- 9. A N F R A G E N
  - 9.1. der SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Bezirksratsfrau Kleinert-Pott (FDP)
    - 9.1.1. Anfrage Leichtbauhalle und Wildblumenwiese an der Milanstraße  
(Drucks. Nr. 15-1707/2020)
  - 9.4. der CDU-Fraktion
    - 9.4.1. Neubau der MLK-Brücke in Gr. Buchholz  
(Drucks. Nr. 15-1822/2020)
  - 9.5. von Bezirksratsherrn Dr. Christopher Nils Carlson (PIRATEN Partei)
    - 9.5.1. Sicherstellungsgrade der Vorbereitung auf Distanz- und Digitalunterricht in den öffentlichen Schulen von Buchholz-Kleefeld  
(Drucks. Nr. 15-1737/2020)
- 10. M I T T E I L U N G E N
  - 10.1. der Bezirksbürgermeisterin bzw. des Bezirksbürgermeisters
  - 10.2. Bericht des Stadtbezirksmanagements

## I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L

### TOP 1.

#### **Eröffnung der 34. Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung**

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** eröffnete die 34. Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest. Er informierte zur Medienöffentlichkeit und zu Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Ausweitung der Erkrankung COVID-19.

Es wurden folgende Änderungen der Tagesordnung von **Stellvertretenden Bezirksbürgermeister Schneider** mitgeteilt: TOP 6, 8.1.1., 10.2. und 12 werden abgesetzt. Der zu TOP 8.8.4. eingebrachte Änderungsantrag solle unter TOP 8.8.4.1. und der zu TOP 7.1.1. eingebrachte Änderungsantrag unter TOP 7.1.1.1. behandelt werden.

**Bezirksratsherr Plotzki** bat um Stellungnahme, ob es sich tatsächlich um einen Änderungsantrag unter TOP 8.8.4.1. zu dem Antrag unter Top 8.8.4. handle und nicht um einen Dringlichkeitsantrag.

**Frau Schulz** entgegnete sinngemäß, dass der Antrag unter TOP 8.8.4. zwei Punkte beinhalte und sich der Änderungsantrag auf Punkt 1 beziehe. Zunächst sei über diesen abzustimmen und im Anschluss über Punkt 2 des Antrages.

Der Antrag zu TOP 8.5.1. wurde von der SPD ohne Vorstellung und Beratung in die Fraktionen gezogen. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zog den Antrag zu TOP 8.8.6. in die Fraktionen. Dem GO-Antrag der SPD-Fraktion TOP 9.3.1. vor TOP 8.6.1. und TOP 9.2.1. vor TOP 8.7.5. zu behandeln, wurde **einstimmig** zugestimmt.

Die so geänderte TO wurde **einstimmig** bestätigt.

## **TOP 2.**

### **Wahl der Bezirksbürgermeisterin bzw. des Bezirksbürgermeisters**

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** wies darauf hin, dass der Stadtbezirksrat gemäß § 92 Absatz 1 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) aus seiner Mitte für die Dauer der restlichen Wahlperiode die Bezirksbürgermeisterin oder den Bezirksbürgermeister wähle. Nach § 67 Satz 1 - 3 NKomVG werde grundsätzlich schriftlich gewählt. Einzige Ausnahme sei, wenn nur ein Wahlvorschlag gemacht werde und wenn niemand widerspreche, könne durch Zuruf gewählt werden. Generell gelte, dass auf Verlangen eines Bezirksratsmitgliedes geheim zu wählen sei. **Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** bat um die Wahlvorschläge.

**Bezirksratsherr Dr. Carlson** nominierte **Bezirksratsherrn Plotzki** und begründete dies kurz.

**Bezirksratsherr Fulst** schlug **Bezirksratsfrau Johanna Starke** vor und erläuterte dies.

Weitere Vorschläge gab es nicht. Es wurde geheime Wahl beantragt.

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** bat die Fraktionen, jeweils ein Mitglied für die Wahlkommission zu benennen und fragte die Einzelvertreter\*in, ob sie an der Wahlkommission teilnehmen wollen.

Die Fraktionen benannten folgende Teilnehmer\*innen für die Wahlkommission:

Für die SPD-Fraktion – **Bezirksratsherrn Dr. Ohse**

Für die CDU Fraktion – **Bezirksratsfrau Pilger**

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – **Bezirksratsfrau Wyborny**

Für die Fraktion DIE LINKE. – **Bezirksratsherrn Teicher**

Als Einzelvertreterin **Bezirksratsfrau Kleinert-Pott**

Die Kandidaten stellten sich vor.

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** bat im Anschluss die Mitglieder der Wahlkommission nach vorne zu kommen und die Stimmzettel sowie die Wahlurne in Empfang zu nehmen. Anschließend rief **Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** die stimmberechtigten Bezirksratsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge auf, um ihre Entscheidung hinter dem Wahlschirm zu treffen. Er informierte darüber, dass Wahlvorschlag 1 **Bezirksratsherr Plotzki** und Wahlvorschlag 2 **Bezirksratsfrau Starke** sei.

Nach der Stimmabgabe fragte **Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider**, ob alle Bezirksratsmitglieder einen Wahlzettel erhalten und die Möglichkeit hatten, Ihre Stimme abzugeben. Er schloss den Wahlgang, bat die Wahlkommission, die Stimmen auszuzählen und unterbrach die Sitzung.

- Sitzungsunterbrechung -

Nach der Auszählung eröffnete **Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** die Sitzung erneut und gab folgendes Ergebnis bekannt: Stimmberechtigt waren 21 Bezirksratsmitglieder, abgegeben wurden 17 Stimmen, davon waren 17 Stimmen gültig. Im 1. Wahlgang entfielen auf **Bezirksratsherrn Plotzki** 4 Stimmen und auf **Bezirksratsfrau Starke** 10 Stimmen. Es gab 3 Enthaltungen.

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** stellte fest, dass keiner der Kandidaten im 1. Wahlgang damit die nach § 67 Satz 3 NKomVG erforderliche Mehrheit von 11 Stimmen erreicht habe und ein 2. Wahlgang erforderlich sei. Im 2. Wahlgang sei die Person gewählt, für die die meisten Stimmen abgegeben worden seien. Es bestand nicht der Wunsch die Sitzung für Fraktionsberatungen zu unterbrechen.

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** rief erneut die stimmberechtigten Bezirksratsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge auf, um ihre Stimme abzugeben. Im Anschluss fragte er, ob alle Bezirksratsmitglieder die Möglichkeit hatten, ihre Stimme abzugeben.

Er schloss den Wahlgang, bat die Wahlkommission, die Stimmen auszuzählen und unterbrach die Sitzung.

- Sitzungsunterbrechung -

Nach der Auszählung eröffnete **Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** die Sitzung erneut und gab folgendes Ergebnis bekannt:

Im 2. Wahlgang waren 21 Bezirksratsmitglieder stimmberechtigt, abgegeben wurden 17 Stimmen, davon waren 16 Stimmen gültig, 1 Stimme war ungültig. Im 2. Wahlgang entfielen auf **Bezirksratsherrn Plotzki** 3 Stimmen und auf **Bezirksratsfrau Starke** 10 Stimmen. Es gab 3 Enthaltungen.

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** stellte fest, dass damit **Bezirksratsfrau Starke** zur **Bezirksbürgermeisterin** Buchholz-Kleefeld gewählt sei.

**Bezirksratsfrau Starke** nahm die Wahl an und bedankte sich für das entgegen gebrachte Vertrauen.

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** beglückwünschte **Bezirksbürgermeisterin Starke** zu ihrer Wahl zur Bezirksbürgermeisterin für den Bezirksrat Buchholz-Kleefeld.

Er übergab die Sitzungsleitung an **Bezirksbürgermeisterin Starke** und bat sie, ihren Platz als Sitzungsleiterin einzunehmen.

### **TOP 3.**

**Genehmigung der Protokolle über die**

#### **TOP 3.1.**

**32. Sitzung am 07.05.2020 - Öffentlicher Teil - Einstimmig**

#### **TOP 3.2.**

**33. Sitzung am 18.06.2020 - Öffentlicher Teil - Einstimmig**

### **TOP 4.**

**EINWOHNER\*INNENFRAGESTUNDE (max. 45 Minuten)**

Die Einwohner\*innenfragestunde wurde von 19.30 Uhr bis 19.38 Uhr durchgeführt.

**Ein Einwohner** berichtete, dass das 15 km/h-Schild in der Straße „Am Annateich“ durch ein 20 km/h-Schild ersetzt worden sei. Eine Woche später sei dieses Schild wieder entfernt worden. Dies führe dazu, dass in Richtung Osten 50 km/h und in Richtung Westen 20 km/h erlaubt seien, was unzumutbar wäre. Er machte den Vorschlag, diese Schilder und das Schild mit Ende der Tempo-30-Zone wegzunehmen. Damit wäre die ganze Straße Tempo-30-Zone. Des Weiteren bemängelte er, dass die Instandsetzung im „Sonnenweg“ nicht ausreichend gewesen sei.

**Der Einwohner** informierte darüber, dass er unter dem Stichwort „Begegnungszonen“ folgende Straßen ausgemessen habe: Wangenheimstraße, Münchhausenstraße, Senator-Bauer-Straße und Maneckestraße. Er frage sich, wie in den entsprechenden Straßen legal geparkt werden könne. Diese Straßen böten dafür nicht ausreichend Platz. Er bedauerte, dass die Planungen für den Radschnellweg abgeschlossen seien, aber der Schaden in der Senator-Bauer-Straße 8 nicht im Zuge dessen saniert werden solle. Zudem gebe es dort einen Messfehler, da der Gehweg in der Senator-Bauer-Straße breiter angegeben wäre, als er tatsächlich sei.

Die Einbahnregelungen im Hermann-Löns-Park, welche in der Sitzung am 18.06.2020 seitens der Verwaltung erläutert wurden, könne er nicht nachvollziehen. Er schlug vor, dass diese Regelungen abgeschafft werden.

**Eine Einwohnerin** merkte an, dass der Pfosten in der Straße „Am Annateich“, an welchem das 20 km/h- und das Parkverbots-Schild angebracht war, durch Vandalismus und nicht durch die Verwaltung entfernt worden sei. Im Bereich des sog. „Sonnenweges“ seien weitere Pfosten ausgerissen worden.

**TOP 5.  
EIGENE MITTEL des Stadtbezirksrates**

**TOP 5.1.  
Zuwendung aus Mitteln des Bezirksrates Buchholz-Kleefeld an den  
Pinkenburger Kreis im Heimatbund Nds. e. V. - 08/2020  
(Drucks. Nr. 15-2072/2020)**

Der Bezirksrat **beschloss**:  
Der Bezirksrat bewilligt nachstehende Zuwendung:

<u>Empfänger:</u>	Pinkenburger Kreis im Heimatbund Nds. e. V.
<u>Betrag:</u>	bis zu 5.000,00 €
<u>Verwendungszweck :</u>	Anschaffung einer Gastro-Kücheneinrichtung für das Bürgerhaus Groß-Buchholz (Zuwendung 08/2020)

**Einstimmig**

**TOP 5.2.  
Zuwendung aus Mitteln des Bezirksrates Buchholz-Kleefeld an  
Trafolab e. V. - 09/2020  
(Drucks. Nr. 15-2074/2020)**

Der Bezirksrat **beschloss**:  
Der Bezirksrat bewilligt nachstehende Zuwendung:

<u>Empfänger:</u>	Trafolab e. V.
<u>Betrag:</u>	bis zu 2.500,00 €
<u>Verwendungszweck :</u>	Projekt: „Kleefeld leuchtet 2020“ (Zuwendung 09/2020)

**16 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 0 Enthaltungen**

**TOP 6.  
EIGENE MITTEL des Integrationsbeirates  
Abgesetzt**

**TOP 7.  
VERWALTUNGSVORLAGEN**

**TOP 7.1.  
ANHÖRUNGEN**

**TOP 7.1.1.  
Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Kantplatz und Schellingstraße  
(Drucks. Nr. 1334/2020 mit 2 Anlagen)**

**Frau Roick** stellte anhand der Anlagen zur Drucksache diese vor. Die Grunderneuerung der

Fichtestraße sei zwischen dem Kantplatz und der Schellingstraße dringend erforderlich. Es handele sich um einen denkmalrechtlich bedeutsamen Bereich, daher solle die Gestaltung dem früheren Zustand sehr ähnlich sein. Dies habe sich auf die Anzahl der Bäume, die Auswahl der Materialien und auf die Ausgestaltung der Zufahrten ausgewirkt.

**Bezirksratsherr Plotzki** wunderte sich darüber, dass die Grunderneuerung der Fichtestraße im Bereich des Kantplatzes ende, obwohl diese bis zur Petrikirche weiter verlaufe. Er bat um Darlegung, warum dieser Abschnitt ausgenommen sei. Des Weiteren werde der Bestand wie er vorhanden sei, wieder aufgenommen; so z. B. die Betonplatten auf den Gehwegen. Diese seien jedoch nicht Denkmal geschützt. Der Denkmalschutz habe sich für eine durchgehende Blaubasaltfahrbahn ausgesprochen. Diese sei nicht besonders Fahrrad freundlich. Insbesondere in den Bereichen der Fichtestraße, wo am Randstreifen geparkt werde, gebe es keine Ausweichmöglichkeiten für Radfahrende. Der Fußweg mit einer Breite von 1,50 m sei ebenfalls zu schmal, um von Radfahrenden genutzt zu werden. Er fragte nach, ob die Breite der Gehwege noch statthaft seien. Im Hinblick auf den Ausbau der Fahrbahn mit Blaubasalt erkundigte er sich, ob dieses so geschliffen bzw. gestockt werden könne, dass es für Radfahrende gut nutzbar sei.

**Frau Roick** ging auf die Drucksache ein, wonach von geschliffenem und gestocktem Blaubasalt die Rede sei. Sie berichtete, dass für die mobilitätseingeschränkten Mitbürger\*innen geschliffenes Pflaster als Querungsstellen vorgesehen werde. Dieses sei sehr eben. Das gestockte Pflaster werde nachgearbeitet, um es rauer zu machen. Abgeschliffenes Pflaster sei sehr glatt. Sie zeigte dies sehr anschaulich an einem mitgebrachten Stein und erläuterte die unterschiedlichen Beschaffenheiten. Sie informierte darüber, dass altes ausgebautes Pflaster deutlich glatter als neues Material sei. Es handele sich um kein Kopfsteinpflaster. Kopfsteinpflaster sei für Radfahrer\*innen vollkommen unattraktiv. Im Bereich der Fichtestraße und der angrenzenden Quartiere befinde man sich in Tempo-30-Zonen und dies bedeute, dass die Fahrräder grds. auf die Fahrbahn gehören. Der Fußweg mit 1,50 m stelle die Bestandsbreite dar. Sie beschrieb die Maße der kompletten Straßenbreite und deren Ausgestaltung mit den unterschiedlichen Steinarten. Soweit nicht im Bereich des Gehweges geparkt werden solle, müsse eine Lösung mit weniger zur Verfügung stehenden Stellplätzen gefunden werden. Nach ihren Informationen sei der Abschnitt beplant worden, den die Stadtentwässerung für die Neuverlegung der Kanäle in Arbeit hatte. Eine Ausweitung der Ausbaustrecke sei bis zum heutigen Zeitpunkt nicht an den Bereich herangetragen worden.

**Bezirksratsherr Oppelt** drückte die Freude der CDU-Fraktion über das Vorliegen der Drucksache aus. Er merkte an, dass die Erneuerung der Fichtestraße bereits mehrfach verschoben worden sei, obwohl sie dringend notwendig sei. Die CDU-Fraktion befürworte die Umsetzung der Gehwege so wie sie von der Verwaltung vorgeschlagen worden seien. Die Parkflächen sollten nicht auf die Straße verlagert werden und es solle vermieden werden, dass es weniger Parkflächen gebe als bisher. Die CDU-Fraktion begrüße ausdrücklich, dass die Bäume entsprechend ersetzt würden. Die Zierkirschenallee sei ein Kleinod für alle Kleefelder Bürger\*innen. Er ging auf den Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. ein und wies daraufhin, dass die CDU-Fraktion diesen ablehnen werde, da das gleiche Material wieder verwendet werden solle, was dort gewesen sei. Damit werde dem Denkmalschutz Rechnung getragen. Er bedauerte, dass nicht die gesamte Fichtestraße vom Dörrisplatz bis zur Schleiermacherstraße erneuert werde. Er regte eine kurze Sitzungsunterbrechung an, um über einen diesbezüglichen interfraktionellen Antrag zu beraten.

**Bezirksratsherr Fulst** schloss sich dem Antrag von **Bezirksratsherrn Oppelt** an und bat um eine kurze Sitzungsunterbrechung.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** berichtete, dass es sich bei Blaubasalt um ein Material handle, das sich bei zunehmender Nutzung abschleife. Dies könne für Radfahrende und andere Verkehrsteilnehmer\*innen zu schwierigen Situationen führen. Bei dem Pflaster in der Yorckstraße sei dies nicht der Fall. Er fragte nach, ob in Erwägung gezogen worden sei, mit einem Pflaster wie in der Yorckstraße zu arbeiten, um den Rutscheffekten vorzubeugen.

**Frau Roick** erwiderte, dass dies nicht überlegt worden sei. Sie zitierte aus der Stellungnahme der Denkmalbehörde, wonach es denkmalfachliches Ziel sei, die Straße und den Straßenraum bei Instandsetzung bzw. Erneuerung in der entsprechenden bauzeitlichen Gestaltung wieder herzustellen. Die zu verwendenden Pflaster seien wesentliche die Denkmaleigenschaft bestimmende Kriterien. Aus diesem Grund werde aus denkmalrechtlicher Sicht eine Sanierung unter Einsatz dieser Materialien gefordert. Sie wies darauf hin, dass das „Abschleifen“ von Blaubasalt eine Frage von Jahrzehnten sei. Auf dem Trampplatz liege Blaubasalt wie er auch in der Fichtestraße Verwendung finden solle. Sie stimmte **Bezirksratsherrn Dr. Ohse** zu, dass ein erhöhtes Regenaufkommen zu Rutscherscheinungen auf Blaubasalt führen könne. Dies könne aber auch bei Asphalt der Fall sein.

Sitzungsunterbrechung von 20.02 Uhr bis 20.12 Uhr

Der Bezirksrat **empfahl** mit den Änderungen aus der Drucksache Nr. 15-2075/2020,

1. der Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Kantplatz und Schellingstraße, wie in Anlage 1 + 2 dargestellt, mit Gesamtbaukosten i.H.v. 1.154.000 € zuzustimmen.
  - Entscheidungsrecht des Stadtbezirksrates gemäß § 93 (1) Nr. 2 NKomVG
2. dem Baubeginn sowie der Mittelfreigabe zuzustimmen
  - Anhörungsrecht des Stadtbezirksrates gem. § 94 (1) Nr. 1+4 i.V. mit § 10 Abs. 1+4 der Hauptsatzung
  - Entscheidungsrecht des Verwaltungsausschusses gemäß § 76 Abs. 2 NKomVG.

### **Finanzielle Auswirkungen**

#### **Finanzhaushalt**

Investitionsmaßnahme	54101069
Bezeichnung	Gemeindestraßen / Fichtestraße

Die Finanzierung der Baumaßnahme wird in 2021-2022 durch die Inanspruchnahme der gegenseitigen Deckungsfähigkeit im Teilfinanzhaushalt OE 66 sichergestellt.

**Mit der Änderung aus der Drucksache Nr. 15-2075/2020 einstimmig genehmigt.**

#### **TOP 7.1.1.1.**

**Änderungsantrag zu Drs. 1334/2020: Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Kantplatz und Schellingstraße  
(Drucks. Nr. 15-2066/2020)**

**siehe Neufassung**

#### **TOP 7.1.1.1.**

#### **Änderungsantrag zu Drs. 1334/2020: Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Dörriesplatz und Schleiermacherstraße (Drucks. Nr. 15-2066/2020 N1)**

**Bezirksratsherr Plotzki** stellte die Neufassung des Änderungsantrages vor.

Die Neufassung ist erforderlich, da im Titel das Wort "Kantplatz" durch "Dörriesplatz" und das Wort "Schellingstraße" durch "Schleiermacherstraße" ersetzt wurde.

**4 Stimmen dafür, 10 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung**

#### **TOP 7.1.1.2.**

#### **Änderungsantrag zur Drucks. Nr. 1344/2020 "Grunderneuerung der Fichtestraße zwischen Kantplatz und Schellingstraße" (Drucks. Nr. 15-2075/2020)**

**Bezirksratsherr Oppelt** stellte den interfraktionellen Änderungsantrag vor.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Der Bezirksrat möge beschließen, Antragspunkt 1 wie folgt zu ändern:

- Kantplatz wird ersetzt durch Dörriesplatz
- Schellingstraße wird ersetzt durch Schleiermacherstraße

**Einstimmig**

#### **TOP 7.1.2.**

#### **Temporäre Nutzung der Kita "Zur Linde" in Hannover-Kleefeld (Drucks. Nr. 1856/2020)**

**Herr Klemke** stellte die Drucksache vor und erläuterte diese.

**Bezirksratsherr Fulst** fragte nach, um wie viel höher der Bedarf aufgrund der Flexi-Kinder zum Vorjahr sei. Des Weiteren interessierte ihn, welches „Eingewöhnungsmodell“ in der Kita gewählt werde und wann mit einer Vollbelegung von 55 Kinder zu rechnen sei. Es sei davon auszugehen, dass nicht alle Kinder gleich am Anfang starten könnten. Darüber hinaus erkundigte er sich, ab wann aus der Kita wieder ausresourced werde und ob das Ziel das Aussourcing in die Schule oder in andere Kindertagesstätten sei. Hinsichtlich der Vollbelegung fragte er nach, in welchem Zeitraum diese erreicht sei.

**Herr Klemke** informierte darüber, dass 45 Plätze in der Kita geschaffen werden sollen. Aktuell liegen dem Familienservicebüro 38 Neuanmeldungen für diese Kita vor. Die Eingewöhnung werde unter Corona - Bedingungen stattfinden und einige Zeit in Anspruch nehmen. Entsprechend sei mit einer Vollbelegung Anfang 2021 zu rechnen. Des Weiteren erklärte er, dass keine Aussage darüber getroffen werden könne, ob die Mehrzahl der Kinder im nächsten Jahr in die Schule wechsele. Es sei mit den Kitas im Stadtbezirk

abgesprochen worden, dass dort Plätze freigehalten werden, um eine anschließende Betreuung sicher zu stellen. Die Vermittlung laufe über das Familienservicebüro.

**Bezirksratsherr Fulst** erkundigte sich, wie viele Kinder gleichzeitig eingewöhnt werden sollen und wie lange die Eingewöhnung dauern solle.

**Frau Jaskula** verwies auf den Kindertagesstätten-Bericht hinsichtlich der Flexi-Kinder-Regelung. Sie berichtete, dass sich der Anteil der betreuten 6-Jährigen von 247 Kindern (Stand 01.10.2017) auf 666 Kindern zum 01.10.2019 verändert habe. Sie ging auf das geplante Eingewöhnungs-Konzept ein, wonach zunächst in zwei Gruppen mit zwei mal zwei Kindern gestartet werden solle. Sie merkte an, dass von den 38 bereits angemeldeten Kindern 31 im Stadtbezirk wohnen. Es seien viele Kinder dabei, die eine Nachfolgebetreuung benötigen würden. Mit Hilfe der Kita-Leitung und des Familienservicebüros solle ein guter Übergang geschaffen werden. In diesem Jahr sei der Bedarf sehr hoch. Im nächsten Jahr werde dieser etwas abflachen. Sie informierte darüber, dass zum 01.08.2021 eine neue große Kita im Stadtbezirk Groß-Buchholz eröffne.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** ging auf die Drucksache ein, wonach die Ausschreibung für die Kita Strelitzer Weg wiederholt werden musste, da im ersten Durchgang kein zu wertendes Angebot bei der Stadt eingegangen sei. Seines Wissens könne in einem solchen Fall auf eine erneute Ausschreibung verzichtet und auf eine Direktvergabe zurückgegriffen werden. Es stelle sich daher die Frage, ob die zeitliche Verzögerung nicht durch eine Direktvergabe z. B. an einen städtischen Träger eingeschränkt hätte werden können.

*Antwort des Fachbereichs Gebäudemanagement zu Protokoll:  
Das hier anzuwendende EU- Vergaberecht sieht für die Vergabe öffentlicher Aufträge die Möglichkeit einer Direktvergabe nicht - auch nach erfolglosen Vergabeverfahren - vor. Inhouse-Geschäfte mit den städtischen Tochterunternehmen, die dies ggf. realisieren könnten, sind vergaberechtlich nicht zulässig. Die Beschaffung von Planungs-, Bau- und Finanzierungsleistungen oberhalb des Schwellenwerts ist auch im Fall einer vorangegangenen, ergebnislos verlaufenen Ausschreibung erneut europaweit auszuschreiben.*

**Frau Jaskula** wies darauf hin, dass die Kita Strelitzer Weg in einem Interim untergebracht sei und dadurch keine Zeit verloren ginge. Es solle nunmehr ein Übergangszeitraum für Kinder zur Betreuung geschaffen werden. Der Neubau komme.

**Bezirksratsherr Plotzki** bemerkte, dass es einen großen Bedarf an Kita Plätzen im Stadtbezirk gebe. Die Nähe des Kita Platzes sei für die Eltern ein entscheidendes Argument, da diese ihre Kinder gern in räumlicher Nähe unterbringen wollen. Er hoffe, dass in der Kita die Kinder mit dem entsprechenden Standard untergebracht werden und sich kein Mangel in der Betreuungssituation ergebe. Er erkundigte sich, ob die neu zu errichtende Kita im Strelitzer Weg auch den Kindern gerecht werden könne, die jetzt temporär untergebracht seien, sprich die Zahl der zu betreuenden Kinder aufgestockt werde bzw. die Plätze im Stadtbezirk auch erhalten bleiben.

**Frau Jaskula** berichtete, dass die Kita Strelitzer Weg bei Rückzug hinsichtlich der Zahlen etwas optimiert werde. Es könnten 5 Kindergartenplätze dazu gewonnen werden. Es bliebe aber bei einer viergruppigen Einrichtung.

Im Stadtbezirk würden weitere Kitaplätze geschaffen. **Frau Jaskula** erwähnte die geplante Kita im Buchholzer Grün. Eine weitere Kita sei in Planung.

**Bezirksratsherr Hofmann** informierte darüber, dass der Stadtbezirk rein Quoten technisch mehr Plätze als Kinder habe. Er machte darauf aufmerksam, dass im März 2019 eine Kita in der Lathusenstraße für das entsprechende Baugebiet eröffnet worden sei. In dem Baugebiet würde bis heute noch niemand wohnen. Die Kita sei jedoch voll belegt und es gebe eine Warteliste. Aus diesem Grund teile er nicht die Auffassung, dass die Kita Buchholzer Grün ausreichend sei, um den Bedarf zu decken. Er sei gespannt, wie der Bedarf u. a. Lathusenstraße mit 300 Wohneinheiten, auf dem ehemaligen Oststadtkrankenhausgelände mit 400 Wohneinheiten, auf dem Gelände des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der GBH mit 160 Wohneinheiten, in den Kopfbauten entlang der Podbielskistraße mit 76 Wohneinheiten und die weit über 100 Wohneinheiten im Baugebiet an der Karl-Wiechert-Allee gedeckt werden solle. Er plädierte für weitere Kitaplätze in räumlicher Nähe.

**Frau Jaskula** wies darauf hin, dass der durch das Buchholzer Grün und die Kopfbauten entstehende Bedarf im Hinblick auf die Infrastruktur berechnet worden sei. Geplant sei neben der Kita im Buchholzer Grün mit 5 Gruppen eine weitere Kita mit 3 bis 4 Gruppen in Groß-Buchholz, um die Wege kurz zu halten.

**Bezirksratsherr Fulst** stellte fest, dass bei der geplanten Eingewöhnungsphase in der Kita „Zur Linde“ mit einer Vollbelegung im März 2021 zu rechnen sei. Manche Kinder würden dann nur 6 bis 7 Monate in der Kita verbringen. Die Not der Eltern bei der Suche nach Betreuungsplätzen und der Druck durch den Anstieg der Flexi-Kinder könne er gut nachvollziehen. Die gefundene Lösung finde er pädagogisch fragwürdig und nicht optimal. Die SPD-Fraktion werde der Drucksache trotz der Bedenken zustimmen.

Der Bezirksrat **empfahl**,

- der temporären Nutzung der Kindertagesstätte "Zur Linde" mit zwei Kindergartengruppen (20 und 25 Plätze in Ganztagsbetreuung für Kinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung) in Trägerschaft der LHH am Standort Strelitzer Weg 5, 30625 Hannover, ab dem 01.10.2020 zuzustimmen.

**Einstimmig**

**TOP 8.  
A N T R Ä G E**

**TOP 8.1.  
aus der letzten Sitzung**

**TOP 8.1.1.  
Bahnhof Karl-Wiechert-Allee Park & Ride und Fahrradwege  
(Drucks. Nr. 15-1213/2020)**

**Zurückgezogen**

**TOP 8.2.**  
**Interfraktionell**

**TOP 8.2.1.**  
**Aufstellung von zusätzlichen Ruhebänken und Mülleimern im Roderbruch**  
**(Drucks. Nr. 15-1815/2020)**

**Bezirksratsherr Plotzki** stellte den Antrag vor.

Der Stadtbezirksrat **beschloss**

Zusätzliche Ruhebänke (mindestens 1 je Straße) und Abfalleimer (nach Bedarf) werden in den Straßen Nußriede, Buchnerstraße, Warburghof und Nobelring aufgestellt. Die Stadtverwaltung stimmt möglichst zeitnah geeignete Standorte mit dem Stadtbezirksrat ab. Sofern als Standort der Gehweg vor dem Arztpraxiseingang Warburghof 5a mit ausgewählt wird, wird das Angebot von Frau Dr. Klinger, sich an der Anschaffung mit einer zweckgebundenen Spende zu beteiligen, aufgegriffen und operationalisiert.

**Einstimmig**

**TOP 8.3.**  
**der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, SPD-Fraktion und Bezirksratsfrau Kleinert-Pott**  
**(FDP)**

**TOP 8.3.1.**  
**Sanierung der Fahrrad- und Fußwege im Heideviertel**  
**(Drucks. Nr. 15-1706/2020)**

**Bezirksratsfrau Wyborny** verlas den folgenden Antrag.

**Bezirksratsherr Plotzki** wies darauf hin, dass in der letzten Sitzung dem Antrag zu dieser Wegeverbindung bereits mehrheitlich zugestimmt worden sei. Der vorliegende Antrag sei lediglich etwas präziser gefasst.

**Bezirksratsherr Hunze** erklärte, dass die CDU-Fraktion dem Antrag zustimmen werde. Er zitierte Punkt 3 des Antrages und merkte an, dass Radwege mit Wasser gebundener Decke auch gut hergerichtet werden könnten. Als Beispiel nannte er den Radweg von der Petrikirche zum Kirchröder Turm.

**Bezirksratsfrau Wyborny** merkte an, dass der Schwerpunkt dieses Antrages auf die Verbesserung und Sanierung der Fußwege ausgerichtet sei. Der Bereich von der Milanstraße bis zum Wendehammer An der Breiten Wiese werde vorwiegend von Fußgänger\*innen genutzt. Daher solle dieser mit einer Wasser gebundenen Decke saniert werden. Parallel zu diesem Weg auf der anderen Seite der Bahntrasse werde ein asphaltierter Fahrradweg entstehen und daher sei es aus ihrer Sicht im Heideviertel nicht notwendig, eine weitere Asphaltierung vorzunehmen. Da sie grundsätzlich asphaltierte Fahrradwege befürworte, sei in dem Bereich, wo es eine getrennte Wegführung für Fußgänger\*innen und Radfahrende gebe, eine Asphaltierung beantragt worden.

**Bezirksratsherr Plotzki** zitierte aus dem Protokoll der letzten Sitzung und entgegnete, dass die Fachverwaltung entscheiden werde, welcher bauliche Standard am Besten für die Wege geeignet sei.

**Bezirksratsherr Hofmann** fragte bei der Verwaltung nach, ob im Rahmen der Vorbereitung des Beschlussmonitorings etwas zum Zustand des Hermannsburger Damms gesagt werden könne.

**Frau Schulz** verneinte die Frage im Hinblick auf die Vielzahl der vorliegenden zu überprüfenden Anträge und verwies auf die Versendung des Beschlussmonitorings in der nächsten Woche. Diesem sei der aktuelle Sachstand zu entnehmen.

**Stellvertretender Bezirksbürgermeister Schneider** plädierte dafür, gute Bedingungen für Radfahrende zu schaffen.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Der Bezirksrat möge beschließen, die Wege im Grünzug zwischen Bahntrasse und dem Heideviertel, ausgehend vom Wendehammer der Straße an der Breiten Wiese bis hin zum S-Bahnhof an der Karl-Wiechert-Allee und darüber hinaus entlang der Bahntrasse weiter bis zur Sievert-Straße in folgender Weise zu sanieren:

1. Der Hermannsburger Damm zwischen S-Bahnhof Karl-Wiechert-Allee bis hin zum Bispinger Weg soll mit einer neuen wassergebundenen Decke versehen werden.
2. Alle davon abzweigenden Fußwege bis hin zum Wendehammer An der Breiten Wiese sollen ebenfalls mit einer neuen wassergebundenen Decke versehen werden.
3. Der getrennt verlaufende Fahrradweg in diesem Bereich soll asphaltiert werden.
4. Vom Schneverdinger Weg aus soll ein gut befahrbarer Zugang auf den Hermannsburger Damm für Radfahrer\*innen in Richtung Bahnhof Karl-Wiechert-Allee geschaffen werden.
5. Die wassergebundene Decke des gemeinsamen Fuß- und Radweges zwischen der Sievertstraße und dem S-Bahnhof Karl-Wiechert-Allee soll ebenfalls saniert werden.

**Einstimmig**

**TOP 8.3.2.**

**Osterfelddamm**

**(Drucks. Nr. 15-1708/2020)**

**Bezirksratsherr Jäger** trug den Antrag vor und erläuterte diesen.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Auf dem Osterfelddamm zwischen der Nußriede und der Rotekreuzstraße, vom Ende der Taxiplätze bis zur Einmündung Rotekreuzstraße alle Parkbuchten, Parkflächen etc. zu entfernen und im Zuge der Entsiegelung den Bereich zwischen Straße und angrenzendem Grünzug/Park so neu zu gestalten das neben einem Rad- und Fußweg an dieser Stelle weitere Grünflächen oder Begrünung entsteht, die nicht störend in den Verkehr eingreift. Die Möglichkeit den Osterfelddamm in der Höhe der Einmündung Kuckucksbusch zu queren, soll nach Möglichkeit dabei erhalten bleiben. Alternativ kann auch das Halten und Parken für Fahrzeuge mit hohen Aufbauten auch untersagt werden.

**Einstimmig**

#### **TOP 8.4.**

**der SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Fraktion DIE LINKE. und Bezirksratsfrau Kleinert-Pott (FDP)**

##### **TOP 8.4.1.**

**Park & Ride Karl-Wiechert-Allee  
(Drucks. Nr. 15-1716/2020)**

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** stellte den Antrag vor.

**Bezirksratsherr Oppelt** begrüßte das Anliegen, „Park & Ride“ in Hannover zu stärken. Gleichzeitig warnte er davor, auswärtigen Verkehr in den Stadtbezirk zu holen. Dieses Angebot solle vorrangig im Stadtbezirk beworben werden. Hierzu seien kreative Ideen gefragt. Die CDU-Fraktion werde dem Antrag zustimmen.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** unterstützte die Aussagen von **Bezirksratsherrn Oppelt**. Es könne nicht das Ansinnen sein, auswärtigen Verkehr an diese Stelle zu ziehen. Es sei notwendig, an anderen S-Bahn-Haltestellen wie z. B. Misburg-Anderten größere Park & Ride Parkplätze anzulegen. Bereits jetzt sei in Teilen von Kleefeld und im Heideviertel das Parken von auswärtigen Fahrzeugen in Wohngebieten zu beobachten. Dies solle mit dem Antrag reduziert werden.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Die Verwaltung wird beauftragt, im unmittelbaren Umfeld des Bahnhofs Karl-Wiechert-Allee Park+Ride-Plätze einzurichten und hierfür folgende Standorte entsprechend der nachstehenden Priorität zu prüfen:

- Parkplatz der Hochschule Hannover, Fakultät V, und zwar der hintere, zur Bahntrasse gelegene Bereich, der von der Hochschule kaum oder gar nicht genutzt wird. Sollte die Verwaltung diesem Parkplatz eine gute Eignung bescheinigen, so sind entsprechende Verhandlungen mit der Hochschule bzw. dem Land Niedersachsen über die Nutzung aufzunehmen,
  - Parkplatz Am Annateich, vor der dort gelegenen Obdachlosenunterkunft,
  - Ausweichparkplatz Am Annateich, gegenüber der Obdachlosenunterkunft.
- Im Bereich der Park+Ride-Plätze sollen zudem Kurzzeitparkplätze (Kiss + Ride) eingerichtet werden.

**Einstimmig**

##### **TOP 8.4.2.**

**Radfahrspuren Karl-Wiechert-Allee  
(Drucks. Nr. 15-1717/2020)**

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** brachte den Antrag ein.

**Bezirksratsherr Oppelt** erinnerte an seine Aussagen zu diesem Thema in der letzten Sitzung. Die Karl-Wiechert-Allee gehöre zu den Hauptverkehrsachsen des Stadtbezirks und sei insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten sehr belastet. Die Funktionsfähigkeit solle nicht eingeschränkt werden. Er wies darauf hin, dass im Zuge des neuen Bauvorhabens die Belastung weiter steigen werde. Die CDU-Fraktion lehne den Antrag ab.

**Bezirksratsherr Hunze** ergänzte die Ausführungen von **Bezirksratsherrn Oppelt** dahingehend, dass er die Begründung für nicht plausibel halte. Nach seinen Erkenntnissen seien die Arbeiten an der Suderburger Wende während der Corona-Zeit und damit bei vermindertem Verkehr durchgeführt worden.

**Bezirksratsherr Plotzki** plädierte für den Antrag. Er verdeutlichte, dass der Antrag nur ein kurzes Stück der Karl-Wiechert-Allee beinhalte.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** widersprach **Bezirksratsherrn Hunze**. Der Lock down aufgrund der Corona-Pandemie sei Mitte März erfolgt. Der Hauptlieferverkehr mit schweren Lasten zur Baustelle Suderburger Wende sei vor Weihnachten letzten Jahres eingestellt worden. Seit diesem Zeitpunkt sei die Rampe fertig gestellt worden und der Verkehr erfolge über diese Rampe.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Entlang der Karl-Wiechert-Allee im Bereich zwischen der Kreuzung Am Annateich/Blumhardtstraße und der Bus-Zufahrt zur Haltestelle Misburger Straße wird auf beiden Seiten die rechte Fahrspur als Radfahrstreifen für Busse für den Radverkehr in Fahrtrichtung der jeweiligen Richtungsfahrbahn freigegeben, während die beidseitigen Radwege entlang dieses Streckenabschnitts in der Nebenanlage für den Radverkehr entgegen der Fahrtrichtung der Richtungsfahrbahn freigegeben bzw. eingerichtet wird. Entsprechende Anschlüsse (Auf- und Abfahrmöglichkeiten) zu den Radwegen auf die Bankette sind einzurichten und zu sichern.

**12 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen**

**TOP 8.5.**

**der Fraktion DIE LINKE., Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Bezirksratsherr Dr. Christopher Nils Carlson (PIRATEN Partei)**

**TOP 8.5.1.**

**Umbenennung der Straße Frenssenufer  
(Drucks. Nr. 15-1778/2020)**

**Auf Wunsch der SPD in die Fraktionen gezogen**

**TOP 9.3.**

**der Fraktion DIE LINKE.**

**TOP 9.3.1.**

**Ersatz für wegfallende Grabeland- und Kleingartenflächen auf dem Gelände des geplanten MHH-Neubaus am Stadtfelddamm  
(Drucks. Nr. 15-1753/2020)**

**Bezirksratsherr Teicher** verlas die Anfrage.

Dutzende Grabeland-Pächter\*innen mussten zum 30.10.2019 ihre Parzellen für den geplanten MHH-Neubau am Stadtfelddamm räumen. Betroffen waren die Grabelandkolonien Hoffmannsruh, Luttermanns-Land und Nußriedegraben.<sup>1</sup> Zum 30.11.2020 werden die betroffenen Kleingartenflächen in der Kolonie Kleeblatt im Kleingartenverein Kleefeld e.V. gekündigt.

In der Sitzung des Stadtbezirksrates Buchholz-Kleefeld am 19.09.2019 wurde einstimmig der interfraktionelle Antrag „Grün- und Kleingartenflächen im Stadtbezirk ersetzen“ angenommen.

ENTSCHEIDUNG der Verwaltung: „Dem Antrag wird gefolgt, soweit es die gegebenen Voraussetzungen sowie finanziellen und personellen Mittel zulassen“ [Drs. Nr. 15-2391/2019 N1 S1].

Laut aktueller Mitteilung des KGV Kleefeld e.V. auf seine Vereinshomepage gibt es auf Jahre einen Bewerber\*innenstopp für die Aufnahme von Interessent\*innen auf der Warteliste.<sup>2</sup> Darüber hinaus haben auch andere Kleingartenvereine in der näheren Umgebung, wie z.B. der KGV Grüne Aue e.V., KGV Steuerndieb e.V. eine umfangreiche Warteliste, ebenso die Dauerkolonie - Annateich e.V.

*Dazu fragen wir die Verwaltung:*

1. Wie viele Grabeland- und Kleingarten-Pächter haben als Ersatz für ihre verlorenen Flächen Ersatzgärten im Gebiet der LHH zum Stichtag 31.07.2020 bekommen?
2. In welchen Vereinen bzw. Kolonien des Bezirksverbands Hannover der Kleingärtner e.V. haben die ehemaligen Grabeland- und Kleingarten-Pächter neue Gartenparzellen gefunden?
3. Werden ehemalige Kleingärtner (Grabeland bzw. Kleingartenpächter), die durch den Neubau der MHH von ihren Parzellen verdrängt werden, bei der Vergabe für Parzellen generell (z.B. bei der neuen Kolonie am Kronsberg<sup>3</sup>) bevorzugt?

Quellen:

<sup>1</sup> <https://www.mhh.de/die-mhh/der-neubau>

<sup>2</sup> <https://www.kgv-kleefeld.de/>

<sup>3</sup> HAZ 20.01.2020 Seite 16: Stadt legt 51 Kleingärten am Kronsberg an

**Frau Schulz** beantwortete die Anfrage für die Verwaltung wie folgt:

zu 1.) Kleingärten (Antwort Fachbereich (FB) Umwelt und Stadtgrün - OE 67.30.2 Kleingärten)

Die Landeshauptstadt hat ihre Kleingartenflächen an den Bezirksverband Hannover der Kleingärtner e.V. (BZV) verpachtet. Diesem obliegt die Verpachtung der Kleingärten an die Einzelpächter. Vor Ort übernehmen dies in Vertretung für den BZV die jeweiligen Vereine. Der Fachverwaltung liegen über die Einzelverpachtung keine Daten vor.

Auf Nachfrage der Verwaltung hat der Kleingärtnerverein Kleefeld e.V., dem die gekündigte Kolonie Kleeblatt angehört, mitgeteilt, dass es keine genaue Aufstellung darüber gebe, ob und wo die gekündigten Pächter\*innen der Kolonie einen neuen Garten gefunden haben. 14 Pächter\*innen aus der Kolonie Kleeblatt haben einen neuen Garten im Verein Kleefeld erhalten; zwei weitere seien auf einer Warteliste vorgemerkt.

Grabeland (Antwort FB Wirtschaft - OE 23.03)

Die ehemals durch den Fachbereich Wirtschaft verwalteten Grabeländer wurden seitens der Stadt nicht gekündigt, sondern unter Fortführung der bestehenden Pachtverträge vom Land Niedersachsen übernommen.

Im Zeitraum vom 01.07.2019 bis 31.07.2020 hat der Fachbereich Wirtschaft im gesamten Stadtgebiet insgesamt 51 Grabeländerparzellen neu verpachtet.

Einer dieser Neuverpachtungen betraf einen Pächter, dessen Grabeland von der Übergabe an das Land Niedersachsen betroffen war. Dessen neue Grabelandparzelle befindet sich in der Gemarkung Misburg.

zu 2.) Kleingärten (Antwort FB Umwelt und Stadtgrün - OE 67.30.2 Kleingärten)  
s. 1.)

Grabeland (Antwort FB Wirtschaft - OE 23.03)

Hierzu kann seitens des Fachbereichs Wirtschaft keine Aussage getroffen werden. Daten des Bezirksverbandes Hannover der Kleingärten e.V. werden hier nicht geführt.

Zu 3.) Kleingärten (Antwort FB Umwelt und Stadtgrün - OE 67.30.2 Kleingärten)

Wie dargelegt, obliegt die Verpachtung nicht der Fachverwaltung, sondern dem Bezirksverband sowie den Vereinen. Gesonderte Regelungen für die Vergabe von Kleingärten an die vom Neubau der MHH betroffenen Pächter\*innen der Kolonie Kleeblatt sind der Fachverwaltung nicht bekannt bzw. wurden überdies zwischen der Fachverwaltung und dem Bezirksverband nicht getroffen.

**Frau Schulz** ergänzte die Antwort zu Frage 3 im Hinblick auf das Grabeland dahingehend, dass es im gesamten Stadtgebiet noch vereinzelt freie Grabeländerparzellen gebe. Wegen einer solchen Parzelle seien keine weiteren Pächter\*innen an den Fachbereich Wirtschaft herangetreten.

Auf die Nachfrage von **Bezirksratsherrn Fulst**, wie viele von den 51 Grabelandpächtern neue Parzellen erhalten haben, entgegnete **Frau Schulz**, dass es eine Neuverpachtung gegeben habe und weitere Pächter\*innen nicht an den Fachbereich Wirtschaft herangetreten seien.

**Bezirksratsherr Plotzki** erinnerte an die große Info-Veranstaltung bei der MHH. Dort habe die Dezernentin, Frau Tegtmeyer-Dette, zugesagt, den Pächter\*innen entgegen zu kommen und Unterstützung anzubieten. Ihm seien viele Pächter\*innen bekannt, die neue Grabelandflächen gesucht hätten. Er bedauerte, dass es – auch auf der Webseite der MHH – keine genauen Angaben hinsichtlich Hilfestellungen gebe. Diesbezüglich wünsche er sich mehr Engagement der Beteiligten. Der Kleingartenverein Kleefeld habe auf seiner Webseite bekannt gegeben habe, dass er keine freien Gärten mehr habe und eine Warteliste geführt werde.

## **TOP 8.6.**

**der Fraktion DIE LINKE. Bezirksratsherr Dr. Christopher Nils Carlson  
(PIRATEN Partei)**

### **TOP 8.6.1.**

**Rücknahme der Kündigung von Kleingarten- und Grabelandparzellen am  
Stadtfelddamm  
(Drucks. Nr. 15-1723/2020)**

**Bezirksratsherr Plotzki** trug den Antrag vor.

**Bezirksratsherr Fulst** informierte darüber, dass die SPD-Fraktion diesen Antrag ablehnen werde. Er machte darauf aufmerksam, dass einige Parzellen in der Kolonie an der MHH Stadtfelddamm in einem solchen Zustand seien, dass nur noch ein Abriss in Frage käme. Es gebe u. a. vermüllte Parzellen oder solche, wo die Zäune abgerissen seien. Des Weiteren sprach er sich dafür aus, dass für den Neubau der MHH keine weiteren Hürden aufgebaut werden sollten. Vielmehr solle es darum gehen, den Neubau zu beschleunigen bzw. das Verfahren zu unterstützen, z. B. mit einem ÖPNV-Anschluss.

Er wies darauf hin, dass das Land bzw. die MHH für die Kleingärten zuständig sei und die Stadt nur mit diesen ins Gespräch kommen könne. Die Stadt habe die Verantwortung für die Verpachtung von Kleingärten an den Bezirksverband der Kleingärtner abgegeben. Hier könne nur beantragt werden, dass die Stadt nochmals mit dem Bezirksverband das Gespräch suche mit dem Ziel, dass die bisherigen Pächter\*innen, vorrangig bei der Vergabe von Gärten behandelt werden sollen. Der Bezirksverband sei in diesem Fall regelungsbefugt. Er fasste nochmals zusammen und merkte an, dass die SPD-Fraktion den Antrag nicht unterstützen werde. Er hoffe, dass mit dem MHH Neubau schnell begonnen werde.

**Bezirksratsherr Oppelt** hob nochmals die Bedeutung der Investition des Landes Niedersachsen in die MHH hervor. Es handele sich um die größte Einzelinvestition, die das Land Niedersachsen jemals vorgenommen habe. Die MHH sei eine Spitzenforschungseinrichtung von Weltruf. Er plädierte dafür, dass der Bezirksrat dieses sehr komplexe Neubauvorhaben nicht noch erschweren solle. Er merkte an, dass es für die Kleingärtner\*innen nicht hilfreich sei, falsche Hoffnungen zu wecken. Die CDU-Fraktion werde den Antrag ablehnen.

**Bezirksratsherr Plotzki** stimmte den Aussagen zu, dass der MHH Neubau für die Landeshauptstadt Hannover und den Stadtbezirk sehr wichtig sei. Er wolle sich aber auch für die Interessen der Bürger\*innen vor Ort einsetzen. Etliche Kleingärtner\*innen hätten ihre Flächen verloren und ihnen seien keine Ersatzflächen zur Verfügung gestellt worden. Er warb für Ersatzflächen und hob die Wichtigkeit von Kleingärten in Corona-Zeiten hervor. Eine temporäre Nutzung könne als Zeichen gewertet werden.

**Bezirksratsherr Jäger** äußerte sein Verständnis dafür, dass Kleingärten geschaffen werden sollen. Er wies darauf hin, wie heruntergekommen die Gärten seien und wie lange es dauere, diese wieder herzurichten.

**Bezirksratsherr Teicher** vertrat die Auffassung, dass eine kurzfristige Verlängerung der Verträge der Kleingärtner\*innen keine Gefahr für den Neubau der MHH darstelle.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** ging auf die Informationsveranstaltung der MHH ein und dass dort ausdrücklich von den entsprechenden Gutachtern dargelegt worden sei, dass vor dem Neubau mit der Umsiedlung der begutachteten Vogelarten und seltenen Tiere begonnen werde müsse. Dafür sei die Freiziehung des Grabelandes Bedingung.

**3 Stimmen dafür, 12 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen**

## **TOP 8.7. der CDU-Fraktion**

### **TOP 8.7.1.**

#### **Stadt muss umgehend Gespräche mit neuem Eigentümer des Köritzhofes aufnehmen (Drucks. Nr. 15-1792/2020)**

**Bezirksratsherr Oppelt** stellte den Antrag vor.

**Bezirksratsherr Hofmann** informierte darüber, dass es im Vorfeld zur Versteigerung viele Kontaktaufnahmen und Gespräche mit potentiellen Investoren gegeben habe, sodass er ein Gefühl dafür entwickelt habe, welche Vorstellungen die möglichen Investoren gehabt hätten. Er kenne die Finanzsituation der Stadt Hannover und habe deshalb die Entscheidung der Verwaltung nicht aktiv zu werden, nicht so kritisch gesehen wie **Bezirksratsherr Oppelt**.

**Bezirksratsherr Hofmann** merkte an, dass der jetzige Investor gute Vorstellungen hinsichtlich des Köritzhofes habe. Er stehe für Fragen des Bezirkrates zur Verfügung und könne die etwas fehlerhafte Berichterstattung in der HAZ korrigieren. Eine Vorstellung in der heutigen Sitzung wäre ihm möglich gewesen. U. a. aus organisatorischen Gründen sei jedoch die Bezirksratssitzung am 08.10.2020 favorisiert worden. Die SPD-Fraktion werde dem Antrag zustimmen, da sie ein großes Interesse an der schnellen und umfänglichen Sanierung des Köritzhofes habe.

Des Weiteren äußerte **Bezirksratsherr Hofmann** den Wunsch, zu dem Austausch auch die betroffenen örtlichen Vereine aus Groß-Buchholz einzuladen. Es sei wichtig, dass der Investor die Bedarfe der Freiwilligen Feuerwehr, des Pinkenburger Kreises und der Schützengesellschaft Groß-Buchholz kenne.

**Bezirksratsfrau Kleinert-Pott** fragte nach, ob es nicht sinnvoller sei, dass der Stadtbezirksrat den Investor direkt einlade, anstatt die Verwaltung damit zu beauftragen.

**Frau Schulz** berichtete, dass der Investor sich bereits mit ihr in Verbindung gesetzt habe. Er habe Interesse daran, in eine Bezirksratssitzung zu kommen, um sein Konzept vorzustellen beziehungsweise ein Konzept mit dem Bezirksrat zu erarbeiten.

**Bezirksbürgermeisterin Starke** merkte an, dass der Investor zur nächsten Sitzung eingeladen werden solle.

**Bezirksratsherr Oppelt** führte aus, dass der Bezirksrat gemeinsam das Signal setzen solle, dass aufeinander zugegangen werde und sowohl die Stadtverwaltung als auch der Investor in die Verantwortung genommen werden sollen. Er teilte die Auffassung von **Bezirksratsherrn Hofmann**, dass vieles, was in der Presseberichterstattung gesagt oder ihm berichtet worden sei, positiv sei. Er bemerkte, dass die weitere Entwicklung nicht absehbar sei und auch nicht wie das Verfahren weiterlaufe. Im Vorfeld der Versteigerung habe es die Befürchtung gegeben, dass ein Investor das Objekt ersteigere, welcher dreißig Jahre warte, um dann das Gebäude abzureißen und neu zu errichten. In der jetzigen Situation brauche es eine enge Begleitung des Investors seitens der Stadtverwaltung. Er merkte an, dass dies in der Vergangenheit bei anspruchsvollen Gebäuden nicht immer optimal gelaufen sei. Aus diesem Grund habe sich die CDU-Fraktion dazu entschieden, den Antrag einzubringen und die Erwartung der Politik, dass es vorangehen müsse, sowohl an die Stadt Hannover als auch an den Investor zu formulieren.

**Bezirksratsherr Plotzki** erkundigte sich, ob die Intention des Antrages der CDU-Fraktion sei, dass der Köritzhof aus denkmalschutzrechtlichen Gründen so erhalten bleibe. Er äußerte sein Erstaunen darüber, dass jemand so viel für ein sanierungsbedürftiges unter denkmalschutzstehendes Gebäude biete und dass obwohl bekannt sei, wie viel noch in den Erhalt des Hofes zu investieren sei.

Er möchte vermeiden, dass der Bezirksrat dem Investor einen Freibrief ausstelle und alles mitmache. Es müsse Ziel sein, dieses Denkmal geschützte, Groß-Buchholz prägende Gebäude zu erhalten. Bei der Höhe der Investition zweifele er daran, dass der Investor das Objekt erhalten wolle.

**Bezirksratsherr Oppelt** entgegnete, dass er den Vortrag von **Bezirksratsherrn Plotzki** nicht nachvollziehen könne. Die CDU-Fraktion habe in ihrem Antrag formuliert, dass der Köritzhof als bedeutendes historisches Erbe des Stadtteils erhalten bleiben solle. Dies sei die Erwartungshaltung.

Die genaue Umsetzung müsse zwischen Stadtverwaltung, Investor und Stadtpolitik in einer Art Dialog ausgehandelt werden. Das Ansinnen des Bezirkrates sei es, den Köritzhof zu erhalten, und dass es zügig vorgehe. Zu dem Prozess gehöre es auch, dass der Investor seine Vorstellungen äußern könne.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Die Stadt Hannover wird aufgefordert, umgehend Gespräche mit dem neuen Eigentümer des Koritzhofes aufzunehmen. Ziel dieser Gespräche muss es sein, dass der Köritzhof als bedeutendes historisches Erbe unserer Stadt und unseres Stadtteils erhalten wird und gleichzeitig eine zügige Sanierungsplanung bzw. Sanierung angestrebt wird. Diese Erwartungshaltung stellt der Bezirksrat an beide Seiten.

Darüber hinaus wird die Stadt Hannover gebeten, den neuen Eigentümer in eine der nächsten Sitzungen des Bezirkrates einzuladen, damit er Gelegenheit erhält, erste Planungen vorzustellen und mit Bürgerinnen und Bürgern und Stadtbezirkspolitik den Austausch zu pflegen.

**Einstimmig**

**TOP 8.7.2.**

**Abschnitt eines Waldweges erneuern  
(Drucks. Nr. 15-1827/2020)**

**Bezirksratsherr Hunze** verlas den Antrag und begründete diesen.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** stimmte **Bezirksratsherrn Hunze** hinsichtlich des Zustandes des Weges zu. Die SPD-Fraktion werde daher dem Antrag folgen.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, den in etwa 80 Meter langen Abschnitt des vom Waldweg „Am Wolfsgraben“ links abzweigenden Wegs zu sanieren.

**Einstimmig**

### **TOP 8.7.3.**

#### **Verkehrsführung Am Annateich (Drucks. Nr. 15-1829/2020)**

**Bezirksratsfrau Pilger** ergänzte den Antrag, um die Ausführungen aus der Einwohner\*innenfragestunde im Hinblick auf die ausgetauschten und verschwundenen Schilder in der Straße „Am Annateich“. Auf der rückwärtigen Seite stünden zwei Schilder mit Tempo 20. Soweit diese entfernt werden würden, habe das Tempo-30-Zonen Schild Bestand.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Die Stadtverwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit die Verkehrszeichen-Beschilderung in der Straße „Am Annateich“ und ob eine Öffnung für den öffentlichen Verkehr ab der Rechtskurve sinnvoll sind.

**Einstimmig**

### **TOP 8.7.4.**

#### **Forstlicher Rahmenplan für die Eilenriede (Drucks. Nr. 15-1831/2020)**

**Bezirksratsherr Hunze** stellte den Antrag vor.

**Bezirksratsfrau Wyborny** wies auf das Forstbetriebswerk der Landeshauptstadt Hannover hin. Dieses regule die Bewirtschaftung der Grünflächen und Forste im Besitz der Landeshauptstadt Hannover. Es werde regelmäßig alle 10 Jahre neu aufgelegt. Das letzte Forstbetriebswerk sei von 2012 bis 2022 gültig. Sie fragte nach, ob der forstliche Rahmenplan in dem Forstbetriebswerk enthalten sei oder ob es sich um zwei verschiedene Pläne handele. Des Weiteren interessierte sie, wer an der Erstellung dieses Forstbetriebswerkes beteiligt sei.

*Antwort des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün zu Protokoll:*

*Bei dem Forstbetriebswerk (Forsteinrichtung) und dem forstlichen Rahmenplan handelt es sich um unterschiedliche Pläne:*

*Der forstliche Rahmenplan dient laut § 6 des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) der Ordnung und Verbesserung der Forststruktur. Diese Planung wird auf Landesebene von der Obersten Forstbehörde und auf regionale Ebene von der Waldbehörde aufgestellt.*

*Das Forstbetriebswerk (Forsteinrichtung) ist gemäß § 15 NWaldLG von Kommunen mit mehr als 50 Hektar Waldbesitz zu erstellen. Das Forstbetriebswerk ist die mittelfristige Planung eines Forstbetriebes und regelt unter anderem die Art und Weise der Bewirtschaftung. Die Erstellung des Forstbetriebswerks wird in diesen Herbst offiziell ausgeschrieben und an ein Forstplanungsbüro vergeben. Bei der Erstellung werden Naturschutzverbände und der Eilenriedebeirat beteiligt. Das Forstbetriebswerk wird anschließend vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossen.*

*Eine Vorstellung des Forstbetriebswerks in den Stadtbezirksräten ist nicht vorgesehen, da die Eilenriede in der Zuständigkeit des Rates liegt.*

**Bezirksratsherr Fulst** sagte die Unterstützung des Antrages durch die SPD-Fraktion zu. Er gab den Hinweis, dass der Forstplan online nicht zu finden sei. Es sei ein Anliegen, dass der Plan im Stadtbezirksrat vorgestellt werde.

**Bezirksratsherr Dr. Carlson** erinnerte an den 2019 beschlossenen Antrag mit dem Tenor die Naturwaldflächen in der Eilenriede zu vergrößern bzw. zu erweitern. In der Antwort der Verwaltung – auch auf eine Anfrage zu diesem Thema - sei auf Bestimmungen aus dem Forstbetriebswerk Bezug genommen worden. Der Antrag und die Anfrage seien leicht aufrufbar und würden eine Basisinformation vermitteln.

**Bezirksratsherr Plotzki** bemerkte, dass die Informationsdrucksachen hinreichend im Internet recherchierbar seien. Darüber hinaus regte er an, die Mitglieder des Eilenriedebeirates hinsichtlich der Thematik zu kontaktieren. Er halte den Antrag für überflüssig.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, einen forstlichen Rahmenplan für die südliche Eilenriede bzw. die gesamte Eilenriede vorzulegen.

**12 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 3 Enthaltungen**

## **TOP 9.2.**

**der SPD-Fraktion und Bezirksratsfrau Kleinert-Pott (FDP)**

### **TOP 9.2.1.**

**Stand der Abstimmung im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und weiteres Vorgehen  
(Drucks. Nr. 15-1710/2020)**

**Frau Schulz** wies darauf hin, dass die Antwort der Verwaltung noch nicht vorliege und nachgereicht werde.

In der Antwort der Verwaltung auf die Anfrage 15-1205/2020 F1 Fahrradwege im Hermann-Löns-Park heisst es u.a. "Eine Änderung der „Wegewidmung“ und deren Ausschilderung ist durch den Fachbereich Tiefbau, Sachgebiet Verkehrslenkung, vorzunehmen. Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün wird die notwendige verwaltungsinterne Abstimmung vornehmen."

Wir fragen daher die Verwaltung:

1. Wie ist der Stand der Abstimmung?
2. Wie ist der Zeitplan zur Abstimmung und Umsetzung?
3. Wann werden die Pläne dem Bezirksrat vorgestellt?

Die Beantwortung der Anfrage wurde durch die Verwaltung per Mail nachgereicht.

Zu 1. Die Abstimmung für das Konzept einer neuen Radwegführung im Hermann-Löns-Park zwischen den Fachbereichen Umwelt und Stadtgrün und dem Fachbereich Tiefbau ist aufgrund von Urlaubszeiten und den Corona-bedingten Arbeitsveränderungen noch nicht erfolgt.

- Zu 2. Die Verwaltung strebt an, im Oktober 2020 die Abstimmungsgespräche verwaltungsintern zu führen, sodass anschließend im November 2020 in die übergreifende Diskussion mit dem Bezirksrat, dem ADFC etc. gegangen werden kann. Die Umsetzung des abgestimmten Beschilderungskonzeptes soll im Januar 2021 erfolgen.
- Zu 3. Die Pläne sollen im November 2020 dem Bezirksrat vorgestellt werden.

#### **TOP 8.7.5.**

##### **Instandsetzung zweier Radwege (Drucks. Nr. 15-1834/2020)**

**Bezirksratsherr Fulst** erklärte, dass die SPD-Fraktion den Antrag in die Fraktionen ziehe, da die Antwort der Verwaltung noch nicht vorliege.

**Auf Wunsch der SPD in die Fraktionen gezogen**

#### **TOP 8.7.6.**

##### **Taubenplage an der Haltestelle Karl-Wiechert-Allee (Drucks. Nr. 15-1836/2020)**

**Bezirksratsherr Oppelt** stellte den Antrag vor.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** stimmte **Bezirksratsherrn Oppelt** zu. Er erinnerte daran, dass aufgrund der Anregung in der Bezirksratssitzung im Mai die Stadtbezirksmanagerin für Buchholz-Kleefeld, Frau Rembecki, tätig geworden sei, um die Taubenplage dort eindämmen zu lassen. Dies sei zeitweise auch erfolgreich gewesen. Die Tauben würden in diesem Bereich nunmehr andere Plätze suchen. Für diese Plätze sei die Deutsche Bahn zuständig und es sei dringend erforderlich, dass die Deutsche Bahn langfristig etwas gegen die Verschmutzung unternehme.

Er ergänzte, dass auch an der Berckhusenstraße die Verschmutzung durch Taubenkot wieder zunehme, ggfs. müsse dort nochmals nachgebessert werden.

**Bezirksratsherr Plotzki** erklärte, dass die Fraktion DIE LINKE. dem Antrag zustimmen werde. Er regte an, einen interfraktionellen Antrag vorzubereiten, dass ein weiteres Taubenhaus evt. beim Kleintierzuchtverband in der Nähe des Bahnhofs Karl-Wiechert-Allee eingerichtet werde.

Der Bezirksrat **beschloss:**

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert dafür Sorge zu tragen, dass Tauben an der S-Bahn-Haltestelle Karl-Wiechert-Allee mit geeigneten Maßnahmen dauerhaft ferngehalten werden. Die verschmutzten Bereiche sind zeitnah zu reinigen.

Hierfür sind Gespräche mit dem Baulastträger zu führen, mit dem Ziel Abhilfe zu schaffen.

**Einstimmig**

**TOP 8.8.**  
**der Fraktion DIE LINKE.**

**TOP 8.8.1.**  
**Verbesserung der Situation für Radfahrer\*innen in der Gerhard-Lossin-Straße und an der Kreuzung Karl-Wiechert-Allee/Carl-Neuberg-Straße**  
**(Drucks. Nr. 15-1838/2020)**

**Bezirksratsherr Plotzki** trug den Antrag vor.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** wies darauf hin, dass die SPD-Fraktion den Antrag ablehnen werde – auch wenn sie an einer Verbesserung des Radverkehrs interessiert sei. Die Problematik mit den Taxihaltstellen könne nicht geklärt werden, da dies ein Problem der MHH sei. Es gebe keine Ausweichflächen für Taxis an der Karl-Wiechert-Allee, sodass nur das Gelände der MHH bliebe. Hier könne der Bezirksrat nur einen Anstoß für eine gemeinsame Lösung mit der MHH geben. Der Antrag sei jedoch nicht der richtige Weg.

**Bezirksratsherr Plotzki** bat um Einzelabstimmung.

**Bezirksratsherr Hofmann** stellte fest, dass der Bezirksrat keine Entscheidung über die Taxistellplätze treffen könne. Er bestünde aber die Möglichkeit, etwas zu initiieren. Die Taxen verursachten durch ihr Halten an der Gerhard-Lossin-Straße Verkehrsprobleme. Die LKWs, die den Edeka-Markt beliefern, würden nicht mehr - wie vorgesehen - die Gerhard-Lossin-Straße nutzen, sondern in die Heisenbergstraße abbiegen. Dies führe zu einem Verlust der Wohnqualität in der Heisenbergstraße. Er appellierte an die Fraktionsvorsitzenden und Einzelvertreter\*innen unter der Leitung der Bezirksbürgermeisterin das Gespräch sowohl mit dem Taxiverband, der MHH und der Straßenverkehrsbehörde zu suchen.

**Bezirksratsherr Fulst** erklärte, dass eine Einzelabstimmung wenig Sinn mache, da viele der einzelnen Punkte des Antrages davon ausgingen, dass die Taxistände nicht mehr an der Gerhard-Lossin-Straße seien und die Rotmarkierung der Radwege und Radfurten sei vorhin generell beschlossen worden. Des Weiteren unterstütze er den Vorschlag von **Bezirksratsherrn Hofmann** das Gespräch mit den Beteiligten zu suchen und im Anschluss einen Antrag – gerne auch interfraktionell - auf den Weg zu bringen. Er bat darum, den Antrag zurück zu ziehen.

**Bezirksratsherr Plotzki** folgte dem Vorschlag von **Bezirksratsherrn Fulst** und **zog den Antrag zurück.**

**TOP 8.8.2.**  
**Verbesserung der Situation für querende Radfahrer\*innen in der Milanstraße**  
**(Drucks. Nr. 15-1839/2020)**

**Bezirksratsherr Plotzki** stellte den Antrag vor.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** merkte an, dass die SPD-Fraktion an der Durchführung einer Sicherung interessiert sei. Es werde getrennte Abstimmung beantragt. Er wies daraufhin,

dass Bremsschwellen seines Erachtens in Tempo-30-Zonen nicht zulässig seien. Daher würde die SPD-Fraktion dem zweiten Punkt zustimmen, dem ersten aber nicht folgen.

**Bezirksratsherr Jäger** gab den Hinweis, dass der jetzige Standort für die Wertstoffcontainer ausgewählt worden sei, da an diesem Standort mit nicht so starken Lärmbelastungen für die Anwohner\*innen zu rechnen sei wie an dem vorherigen. Er äußerte den Wunsch, dass die Lärmproblematik bei einem Umsetzen der Wertstoffcontainer berücksichtigt werde. Eine Versetzung in Richtung Vogelsiedlung sollte vermieden werden.

Der Bezirksrat **beschloss Punkt 2** des Antrages:

*Der Stadtbezirksrat möge beschließen:*

Die Verwaltung wird aufgefordert, an der Querung der Milanstraße im Verlauf der Radwegverbindung im Grünzug zum Kanal die folgenden Maßnahmen zu prüfen und zur Verbesserung der Situation für Radfahrer\*innen umzusetzen:

1. Die Geschwindigkeit für den KFZ-Verkehr in der Milanstraße wird durch den Einbau von Bremsschwellen (vorzugsweise *Berliner Kissen*, plateauförmige Schwelle die seitlich auf der Fahrbahn von Radfahrer\*innen umfahren werden kann) mit Beschilderung deutlich reduziert.
2. Die 6 Wertstoff-Container werden an einen anderen Standort versetzt.

**Getrennte Abstimmung:**

**Punkt 1: 3 Stimmen dafür, 9 Stimmen dagegen, 3 Enthaltungen**

**Punkt 2: 12 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 3 Enthaltungen**

**TOP 8.8.3.**

**Einrichtung einer sicheren Querung für Radfahrer\*innen an der Roderbruchstraße (Drucks. Nr. 15-1840/2020)**

**Bezirksratsherr Plotzki** verlas den Antrag.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** wies darauf hin, dass die SPD-Fraktion ein Verkehrskonzept für den Roderbruch und dessen Umfeld erarbeiten lassen wolle. Die fehlende Sicherheit an der im Antrag beschriebenen Stelle sei ihnen bewusst. In weiteren Bereichen seien ähnliche Situationen zu beobachten, die nicht eindeutig für die einzelnen Verkehrsteilnehmer\*innen seien. Er informierte darüber, dass die SPD-Fraktion beabsichtige, ein Verkehrskonzept für den Roderbruch zu beantragen. Aus diesem Grund werde die SPD-Fraktion diese Einzelmaßnahme ablehnen.

Er berichtete, dass es bereits flankierende Gespräche mit dem Stadtteilgespräch Roderbruch zu einem Verkehrskonzept gegeben habe.

**Bezirksratsherr Plotzki** verdeutlichte nochmals die prekäre Situation an der beschriebenen Stelle. Er plädierte für den Antrag – auch um ein Zeichen zu setzen. Die Verwaltung möge Maßnahmen ergreifen, um an dieser Stelle Abhilfe zu schaffen, damit dort nichts passiere. Er bat um Einzelabstimmung.

**Bezirksratsherr Hunze** bestätigte, dass es an dieser Stelle immer wieder zu brenzligen Situationen käme. Die CDU-Fraktion halte die vorgeschlagene Lösung jedoch nicht für praktikabel. Aus diesem Grund würden sie sich den Ausführungen von **Bezirksratsherrn Dr. Ohse** anschließen, dass im Rahmen einer größeren Planung im Roderbruch nach einer guten Lösung gesucht werde. Die CDU-Fraktion lehne aus diesem Grund den kompletten Antrag ab.

**Bezirksratsherr Jäger** unterstützte die Ausführungen von **Bezirksratsherrn Hunze**. Er sehe die Probleme an dieser Stelle. Es sollte aber auch der Gesamtverkehrsfluss an dieser Kreuzung beachtet werden. **Bezirksratsherr Jäger** machte darauf aufmerksam, dass es sich um eine der Haupttrittsrouten der Berufsfeuerwehr handle und dass zwei Buslinien die Kreuzung queren würden. Eine Bevorzugung der Radfahrenden an dieser Stelle sei wenig sinnvoll. Er warb für die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für den Roderbruch und merkte an, dass auch bei einer Einzelabstimmung, die SPD-Fraktion den Antrag ablehne.

**Bezirksratsherr Hofmann** stellte nochmals fest, dass die Roderbruchstraße eine der zentralen Straßen sei, sowohl für die Feuerwehr als auch für die Rettungswagen. Daher könne der Antrag nur auf Ablehnung treffen. Die Erstellung eines Gesamtverkehrskonzeptes werde aufgrund der vielen zu berücksichtigenden Aspekte einige Zeit in Anspruch nehmen. Er warb dafür, dass sich der Bezirksrat gemeinsam auf diesen Weg begeben und mitarbeite, um einen sicheren Verkehr für alle Einwohner\*innen des Stadtbezirks zu gewährleisten.

**Bezirksratsfrau Wyborny** fragte nach, wo und durch wen dieses Gesamtkonzept erarbeitet werden solle und ob dies nicht Aufgabe des Rates sei.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** ergänzte zunächst, dass das Konzept für den Bereich zwischen Baumschulentallee und Messeschnellweg erarbeitet werden solle. Des Weiteren führte er aus, dass der Antrag für die Erstellung eines Verkehrskonzeptes noch in Arbeit sei. Es seien die entsprechenden Interessenverbände mit einzubinden. Dazu zählen u. a. neben dem Stadeteilgespräch auch die Interessenverbände der einzelnen Verkehrsteilnehmer\*innen und die unterschiedlichsten Verwaltungsstellen. Der Rat müsse sich damit nicht befassen, da es sich ausschließlich um ein Gebiet im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld handle.

Der GO-Antrag auf Einzelabstimmung wurde mit **2 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen** abgelehnt.

**Bezirksratsherr Plotzki** fragte nach, warum über die Einzelabstimmung abgestimmt worden sei. Dies sei in der Vergangenheit nicht der Fall gewesen.

**Bezirksbürgermeisterin Starke** erklärte sinngemäß, dass die Gegenrede als GO-Antrag gewertet worden wäre und daher eine Abstimmung über den GO-Antrag erfolgt sei.

**3 Stimmen dafür, 12 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen**

#### **TOP 8.8.4.**

**Verbesserung der Situation für Radfahrer\*innen in der Misburger Straße und Berckhusenstraße  
(Drucks. Nr. 15-1842/2020)**

**Punkt 1 des Antrages: s. Änderungsantrag**

**Punkt 2 des Antrages: 3 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen**

#### **TOP 8.8.4.1.**

**Markierung Radüberwege  
(Drucks. Nr. 15-2040/2020)**

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** stellte den Änderungsantrag vor, erläuterte diesen ausführlich und ging auf den Antrag im Rat (Drucksache Nr. 0277/2018) ein, wonach alle Fahrradschutzstreifen, Radfahrstreifen und die Radverkehrsführungen über Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen schnellstmöglich im gesamten Stadtgebiet in roter Farbe und mit mehr Radverkehrspiktogrammen markiert werden sollten – Priorität haben dabei die Kreuzungen.

Der vorliegende Antrag werde daher für überflüssig gehalten.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** wies darauf hin, dass die SPD-Fraktion bei getrennter Abstimmung auch den zweiten Punkt ablehnen werde. Der Fahrradweg sei mit der Pflasterung abgesetzt und der Baum, der dazwischenstehe, weise darauf hin, wer welche Fahrspur nutzen solle. Hier sollten keine Gelder aufgewendet werden.

Der Bezirksrat **beschloss**:

Die Landeshauptstadt Hannover trägt dafür Sorge, dass alle im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld gelegenen Radüberwege über Kreuzungen, die eine gesonderte Radspur haben, mit roter Signalfarbe markiert werden.

**zu Punkt 1 der Drucksache Nr. 15-1842/2020: 13 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen und ersetzt damit Punkt 1 der o. g. Drucksache.**

#### **TOP 8.8.5.**

**Modellprojekt „Quartier im (Klima-)Wandel“  
(Drucks. Nr. 15-1844/2020)**

**Bezirksratsherr Teicher** verlas den Antrag.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** erinnerte an die Vorstellung der Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen zum Roderbruch aus dem Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ vor drei Monaten. Die Untersuchung werde auch auf die Klima-Faktoren eingehen. Diesbezüglich seien die Stadtsanierungsprogramme immer ein großer Gewinn gewesen. Er empfahl der Fraktion DIE LINKE. den Antrag zurückzuziehen und die Untersuchung abzuwarten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lehne die SPD-Fraktion den Antrag ab.

**Bezirksratsherr Plotzki** verdeutlichte, dass mit dem Antrag ein unabhängiges Modellprojekt gestartet werden solle. Dieses orientiere sich an der eben beschriebenen Vorstellung im Bezirksrat. Mit dem Antrag solle ein haushaltspolitischer Akzent gesetzt werden, um u.a. Haushaltsmittel für eine Entsiegelung zur Verfügung zu stellen. Er plädierte für die Zustimmung zu dem Modellprojekt im Roderbruch, da sich dieser Bereich dafür sehr gut eigne.

**Bezirksratsherr Jäger** forderte **Bezirksratsherrn Plotzki** auf, einen entsprechenden Haushaltsantrag zu stellen, wenn er Haushaltsmittel für das Modellprojekt im Haushaltsplan wiederfinden wolle. Die SPD-Fraktion werde den Antrag ablehnen.

**Bezirksratsherr Dr. Ohse** wies darauf hin, dass es wenig sinnvoll sei, für das Modellprojekt „Quartier im (Klima-) Wandel“ städtebauliche Mittel zu veranschlagen, wenn über die vorbereitenden Maßnahmen und das Städtebauförderprogramm ein viel größerer ökologischer Effekt erzielt werden könne. Er sei davon überzeugt, dass – da die Kriterien für das Programm geändert worden seien – der Roderbruch eine gute Chance habe.

**3 Stimmen dafür, 12 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen**

**TOP 8.8.6.**

**Verbesserung der Situation für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen in der Straße „An der Breiten Wiese“  
(Drucks. Nr. 15-1846/2020)**

**Auf Wunsch der Bündnis 90/Die Grünen in die Fraktionen gezogen**

**TOP 9.**

**A N F R A G E N**

**Bezirksratsherr Oppelt** stellte den GO-Antrag auf das Verlesen der Anfragen zu verzichten und diese zu Protokoll zu beantworten.

Der GO-Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

**TOP 9.1.**

**der SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Bezirksratsfrau Kleinert-Pott (FDP)**

**TOP 9.1.1.**

**Anfrage Leichtbauhalle und Wildblumenwiese an der Milanstraße  
(Drucks. Nr. 15-1707/2020)**

In der Bezirksratssitzung vom 11.05.2017 wurde der Antrag (15-0784/2017) für eine einjährige Wildblumenwiese an der Milanstraße beschlossen. Die Verwaltung fand die Idee super und wollte selbst proaktive vorgehen. Aus der Wildblumenwiese ist aufgrund des heißen Sommers dann leider nichts geworden. Seitdem liegt die Fläche brach. Weder eine Wildblumenwiese noch eine Leichtbauhalle ist dort entstanden. Die Fläche wurde bisher auch nicht wieder Grünanlage hergerichtet.

Daher fragen wir die Verwaltung folgendes:

1. Wie ist der Sachstand um die Errichtung der Leichtbauhalle und wie lange soll die Fläche im Zweifel noch für die Leichtbauhalle vorgehalten werden?
2. Kann eine ökologische Aufwertung dieses Gebietes durch z. B. einer Wildblumenwiese übergangsweise wieder erfolgen?
3. Wie wird die Fläche wieder hergerichtet, sobald diese freigegeben ist?

Schriftlich per Mail beantwortet:

- Zu 1. Derzeit ist die Errichtung einer Leichtbauhalle nicht geplant. Das Grundstück wird jedoch weiter zu Unterbringungszwecken vorgehalten, um zukünftig im Fall steigender Flüchtlingszahlen handlungsfähig zu sein.
- Zu 2. Die im Jahr 2017 vorgenommene Wildpflanzeneinsaat hat sich zu einem wertvollen Wildpflanzenbestand entwickelt, dessen Endzustand noch nicht erreicht ist. Ein breites floristisches und faunistisches Artenspektrum (u.a. Wildbienen-, Tagfalter-, Heuschreckenarten sowie typische Käfer und deren Wirtspflanzen) ist dokumentiert. Die Fläche ist wesentlich für die Förderung der Biotopvernetzung im Stadtgebiet (s. auch Antwort zu 15-2478/2018). Die Fläche wird von einigen durch Nutzung entstandenen Pfaden durchzogen. Auf der Fläche wird im Rahmen des Projektes „Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig“ eine zukunftsweisende Grünflächenpflege erprobt und weiterentwickelt. Eine Aufgabe der (Stadt)Gesellschaft besteht zurzeit darin, sich damit vertraut zu machen, dass wertvolle Wildpflanzenflächen in der Regel nicht aus wogenden, häufig gemähten und gepflegten Zierpflanzenbeständen bestehen. Den Insekten fehlen neben blühenden Wildpflanzen vor allem die Voraussetzungen zur Überwinterung und Entwicklung der Nachkommen. Die Bilder von manchmal auch als Brache bezeichneten trockenen Pflanzenstadien mit stehenden Halmen und Stängeln, lückigen Beständen und offenen Bodenstellen sind aus der „Stadtlandschaft“ leider größtenteils verschwunden. Dieses ist einer der Gründe für das „Insektensterben“.
- Zu 3. Eine „Herrichtung“ mit einer anderen als der derzeit erprobten, wissenschaftlich im Rahmen des bundesgeförderten Projektes „Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig“ begleiteten Pflege wäre nicht im Sinne der Insektenförderung und ist nicht geplant. Rasenflächen mit entsprechend intensiver Pflege und Liegewiesen sowie Spiel- und Sportmöglichkeiten und Hundenausläufflächen sind im näheren Verlauf des Grünzuges vorhanden. Die zusätzlich geplante lückige Obstbaumpflanzung wird im Herbst dieses Jahres realisiert.

#### **TOP 9.4. der CDU-Fraktion**

##### **TOP 9.4.1. Neubau der MLK-Brücke in Gr. Buchholz (Drucks. Nr. 15-1822/2020)**

Nach der Feststellung von deutlichen Schäden an der Weidetorbrücke in den letzten

Wochen sind nunmehr auf einer Länge von ca. 2 Kilometern zwei Brücken auf dem Messeschnellweg (B3) schadhaft und müssen laut NLStBV in den kommenden Jahren abgerissen werden.

Wir fragen daher die Verwaltung bzw. die NLStBV:

1. Aus welchen Gründen wurde der voraussichtliche Baubeginn des Neubaus der Brücke über den MLK von 2020 auf 2022 verschoben (Mitteilung der Verwaltung zu Drucksache Nr. 15-2773/2019)?
2. Die HAZ berichtete vor kurzem, dass die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) plant, in etwa 5 Jahren, also 2025, den Abriss und Neubau der Weidetorbrücke zu beginnen. Der Neubau der Brücke über den MLK soll 2022 beginnen und 4 bis 4 ½ Jahre dauern (Mitteilung der Verwaltung zu Drucksache Nr. 15-2773/2019), also Ende 2026/2027. Ist tatsächlich beabsichtigt, den Neubau der beiden Brücken teilweise parallel zu realisieren?

Schriftlich per Mail beantwortet:

Die Anfrage wurde zur Stellungnahme an die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSTBV) weitergeleitet. Die NLSTBV teilt mit:

1. „Im Zuge der Aufstellung des Brückenentwurfes wurde festgestellt, dass konstruktionsbedingt erforderliche lichte Höhen unterhalb des Bauwerkes nicht in allen Bereichen eingehalten werden können. Hieraus ergab sich zusätzlicher Planungs- und Abstimmungsbedarf mit den Planungsbeteiligten. Darüber hinaus führen Engpässe bei den personellen Ressourcen dazu, dass nicht alle Projekte gleichzeitig mit aller Kraft vorangetrieben werden können.“
2. Zum Neubau der Weidetorbrücke können derzeit noch keine verlässlichen Angaben gemacht werden, da die Planung erst am Anfang steht. Sollten beide Baumaßnahmen gleichzeitig stattfinden, ist hieraus jedoch kein zusätzlicher verkehrlicher Nachteil zu erwarten, da der Neubau der MLK-Brücke in nahezu allen Bauphasen unter Aufrechterhaltung aller 4 Fahrstreifen auf dem Messeschnellweg (ggf. unter Reduzierung der Geschwindigkeit) vorgesehen ist.“

## **TOP 9.5.**

**von Bezirksratsherrn Dr. Christopher Nils Carlson (PIRATEN Partei)**

### **TOP 9.5.1.**

**Sicherstellungsgrade der Vorbereitung auf Distanz- und Digitalunterricht in den öffentlichen Schulen von Buchholz-Kleefeld  
(Drucks. Nr. 15-1737/2020)**

Die Corona-Krise hat den deutschen Schulbetrieb kalt erwischt. Auf Schulschließungen oder auch nur minder schwere Einschränkungen des Unterrichtsgeschehens war man erkennbar nicht vorbereitet. Zwar haben sich viele Menschen - Lehrer\*innen, Behördenmitarbeiter\*innen, Eltern und die Schüler\*innen selbst - große Mühe gegeben, unter den obwaltenden Bedingungen zu improvisieren, aber insgesamt muss man die Situation als eher unbefriedigend bezeichnen.

"Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) hat große Defizite im Schulunterricht der vergangenen Monate eingestanden. Beim digitalen Lernen zu Hause habe es „enorme

Unterschiede“ gegeben. Vielfach seien Schülerinnen und Schüler digital „prima unterrichtet“ worden, sagte Karliczek der „Bild am Sonntag“. „Es gab aber auch Schulen, an denen Lehrer während der Krise so gut wie gar keinen direkten Kontakt zu den Schülern hatten. Dann ist es klar, dass die Kinder Lernrückstände aufbauen. Das schmerzt jeden Bildungsminister – auch mich.“[1]

Laut der Studie „eGovernment Monitor 2020“ berichten in einer Umfrage drei Viertel der Eltern von Hürden beim digitalen Unterricht.

Am häufigsten nannten sie eine fehlende Unterstützung durch die Schulen, gefolgt von Internetproblemen (Geschwindigkeit/Netzprobleme) und mangelnder Digitalkompetenzen der Lehrer. Die technische Ausstattung zu Hause spielt ebenfalls eine gewisse Rolle: zu wenig oder zu alte Geräte nannten 14 Prozent als Hürde.

Viel hängt offenbar auch vom Können und Engagement der einzelnen Lehrkräfte ab: 54 Prozent der Eltern sagten, dass die Lehrer den Unterricht auf eigene Initiative digital gestaltet haben. 42 Prozent zeigten sich unzufrieden und gaben an, dass die Lehrkraft mit digitalen Anwendungen überfordert war. „Wir brauchen bundesweite Standards, um sicherzustellen, dass Lehrkräfte über notwendige Digitalkompetenzen verfügen. Das Aus- und Weiterbildungssystem muss zwingend ein ‘digitales ABC’ vermitteln“, sagte D21-Präsident Hannes Schwaderer.[2]

Fussnoten:

[1]

<https://www.tagesspiegel.de/politik/digitalunterricht-in-coronavirus-krise-karliczek-ruegt-schulbetrieb-als-seit-langem-eher-mittelmaessig/26037832.html>

[2]

<https://www.rnd.de/politik/corona-und-schule-daran-krankt-der-digital-unterricht-in-deutschland-4HSR3CVSJRBBVAKLV3AG7BWOFI.html>

Ich frage daher die Verwaltung:

1. Wodurch ist ausreichend sichergestellt, dass es im erneuten, durchaus denkbaren, Bedarfsfall einen fachlich und pädagogisch qualifizierten Distanz- bzw. Digitalunterricht in den öffentlichen Schulen im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld geben wird?

2. Ist seitens der Politik sichergestellt, dass *alle* Schüler\*innen im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld - unabhängig vom Einkommen der Eltern - eine auskömmliche Ausstattung mit Hard- und Software sowie einen hochwertigen Internetzugang für Zuhause haben, damit sie vollumfänglich Distanz- bzw. Digitalunterrichtsangebote in Anspruch nehmen können?

Schriftlich per Mail beantwortet:

zu 1.

Sofortausstattungsprogramm Basisangebot Mobiles Lernen

Während der Schulschließungen im letzten Halbjahr des Schuljahres 2019/2020 haben die Schulen zahlreiche Erfahrungen gesammelt. Hierbei wurden in den Schulen gemischte Angebote aus analog bereitgestellten Materialien und digitalen Angeboten gewählt. Die pädagogische Umsetzung eines möglichen Distanz- bzw. Digitalunterrichts obliegt hierbei weiterhin der jeweiligen Schule.

Um die Schulen hierbei bestmöglich zu unterstützen hat die Landeshauptstadt Hannover allen Schulen in Hannover mit der Online-Plattform [schulen-hannover.de](http://schulen-hannover.de) ein Lernmanagementsystem zur Verfügung gestellt, dass viele Funktionen zur Unterrichtsorganisation, wie z. B. E-Mail-Adressen, Messenger, Videokonferenz,

Dateiablage, Lernerfolgskontrollen und Autorenwerkzeugen zum Erstellen von interaktiven Übungen enthält und im Rechenzentrum der LHH gehostet wird.

Mit dem Sofortausstattungsprogramm werden die Schulen digitale Endgeräte erhalten, welche den Schüler\*innen zur Verfügung gestellt werden können. Über den Einsatz der Endgeräte entscheidet hierbei die Schule.

Außerdem hat die Landeshauptstadt Hannover mit der Drucksache 1000/2020 im Juni beschlossen, dass mit dem Basisangebot „Mobiles Lernen“ alle Schulen in Hannover die Möglichkeit haben, digitale Endgeräte (zur Zeit Apple iPad) in das für den Bildungsbereich konfigurierte Mobile Device Management der LHH zu integrieren. Hierdurch können Inhalte bereitgestellt werden und digitale Aufgaben zugewiesen werden.

zu 2.

Durch den Beschluss eines Sofortausstattungsprogramms und das Basisangebot „Mobiles Lernen“ bei dem es eine zusätzliche Förderung für Familien mit besonderen finanziellen Herausforderungen (BuT-Berechtigte und Gleichgestellte nach dem AsylBLG, sowie Eltern von Geschwisterkindern) gibt, gibt es generell die Möglichkeit eine auskömmliche Hard- und Softwareausstattung zu erreichen. Die Anforderungen an die Hardware werden hierbei von der Schule festgelegt.

Die Ausstattung mit einem hochwertigen Internetzugang liegt in der persönlichen Entscheidung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der Schüler\*innen. Ein gesetzlicher Anspruch („Grundbedarf“) für einen Internetanschluss besteht derzeit nicht.

## **TOP 10.**

### **MITTE I L U N G E N**

#### **TOP 10.1.**

##### **der Bezirksbürgermeisterin bzw. des Bezirksbürgermeisters**

**Bezirksbürgermeisterin Starke** bedankte sich für die Wahl zur Bezirksbürgermeisterin. Es sei ihr eine große Ehre den Bezirksrat und den Stadtbezirk nach innen und außen zu vertreten. Sie hoffe auf eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

#### **TOP 10.2.**

##### **Bericht des Stadtbezirksmanagements**

Abgesetzt

**Bezirksbürgermeisterin Starke** schloss die Sitzung um 22.25 Uhr.

Johanna Starke  
(Bezirksbürgermeisterin)

Susanne Schulz  
(Protokollführerin)

